

Bildbetrachtung von Pfarrer Daniel Krieg

## „Jesus am Kreuz „

**Liebe Brüder, liebe Schwestern**



✚ Dieses Bild von Francesco Torriani, um 1630 herum entstanden, hängt normalerweise in der Sakristei. Er stellt die Geschehnisse dar, die uns der Evangelist Johannes in seiner Passionserzählung schildert. Maria und Johannes stehen unter dem Kreuz Christi. Jesus Christus vertraut dem Jünger seine Mutter an, und den Jünger, den er liebte, seiner Mutter. Dann stirbt er. Dann folgt der Abschnitt, den wir gehört haben. All das zieht der Maler im Bild zusammen.

✚ „Einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss

Blut und Wasser heraus“ (Joh 19,34). Ein Akt der Rohheit als Endpunkt einer Geschichte, die man nur mit Betroffenheit hören kann. Einer, der kam und umherzog, um Wohltaten zu spenden, der sich der Armen, der Kleinen, der Frauen, der Sünder annahm, um allen das Erbarmen Gottes zu verkünden und zu erweisen; dieser wird gefangen genommen, dem grölenden Mob vorgeführt, unschuldig verurteilt, brutal gefoltert, geschlagen, verhöhnt, mit Nägeln an Händen und Füßen durchbohrt und drei lange Stunden am Schandpfahl des Kreuzes aufgehängt. Der Stoss in das im Tode gebrochene Herz ist der Endpunkt.

✚ Was Endpunkt ist, ist jedoch zugleich der Höhepunkt. Das geöffnete Herz lässt hineinschauen in sein Herz. Es offenbart uns das Herz des Vaters. Denn wer Jesus sieht, der sieht den Vater (Joh 14,9). So offenbart uns das geöffnete Herz Jesu den Gott, der ein Herz hat, das voll Liebe und voll Erbarmen schlägt, ein Herz, das getroffen, verletzt und verwundet wird von der Herzlosigkeit von uns Menschen, ein Herz, das weit offen ist für menschliche Not und menschliches Leid. Es offenbart uns Gott als den Vater des Erbarmens.

✚ Schon im Alten Bund konnte Gott das Elend seines Volkes nicht mit ansehen. „Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue“, so fasst schon das Volk des Alten Bundes seine Gotteserfahrung zusammen, nachdem es aus der Knechtschaft Ägyptens befreit wurde (Ex 34,6).

Jesus verkündet vollends Gott als den barmherzigen Vater, der den verlorenen Sohn voll Mitleid und Erbarmen in seine Arme schliesst und ihn wieder mit allen Rechten und Privilegien aufnimmt (Lk 15,20).

✚ Doch damit nicht genug. Erst das durchbohrte Herz Jesu am Kreuz lässt in die ganzen Abgründe der Liebe und des Erbarmens des Vaters schauen. Er wollte uns in Christus keinen Hohenpriester geben, der nicht mitfühlen kann mit dem Leiden und den Schwächen und Nöten von uns Menschen (Hebr 4,15). So sehr hat er die Welt geliebt, dass er selbst seinen eigenen Sohn dahingab. Ganz hat er sich hinabgeneigt und uns zugewendet, er ist herabgestiegen und hat sich erniedrigt bis in den bitteren Tod, bis zum Tod am Kreuz.

✚ Weiter konnte auch Gott nicht gehen. Mehr konnte auch er nicht tun. Größeres kann man nicht denken und nicht hoffen. Das Kreuz ist der Knotenpunkt und der Gipfelpunkt der Offenbarung Gottes, der Offenbarung seiner Liebe und seines Erbarmens. Das geöffnete Herz Jesu am Kreuz lässt uns mitten hineinschauen in das Herz des Vaters. Johannes Paul II. drückte es folgendermassen aus: „Im Kreuz neigt Gott am tiefsten zum Menschen herab und zu allem, was der Mensch insbesondere in schwierigen und schmerzlichen Augenblicken als sein unglückliches Schicksal bezeichnet. Im Kreuz... werden die schmerzlichsten Wunden der irdischen Existenz des Menschen berührt.“

✚ Alle Träume vom Fortschritt der Menschheit, alle Hoffnungen auf Frieden in dieser Welt sind zerstoßen. Die Herzlosigkeit der Welt ist offenbar. Alles Elend und alle Marter, alles Unrecht und aller Hass der Welt, alle Unerlöstheit und Erlösungsbedürftigkeit der Menschheit werden sichtbar. Das verhärtete Herz der Menschen liegt blossgelegt da. Das sind Lanzenstiche in das Herz unserer Zivilisation, Lanzenstiche in unser aller Herz, Lanzenstiche in das Herz Jesu, denn die, die so unmenschlich behandelt werden, sind Jesu Brüder und Schwestern, unsere Brüder und Schwestern, sie sind Kinder Gottes des Vaters im Himmel.

✚ Es müsste deshalb wie ein Stich durch unser Herz gehen, gleichsam also auch ein Schwert unsere Seele durchdringen. Wie weit ist es gekommen mit uns allen? Wann wachen wir endlich auf? Wann lassen wir uns endlich ergreifen vom Erbarmen Gottes? Wann öffnen wir unser Herz für eine neue Zivilisation der Liebe und des Erbarmens? Das geöffnete Herz Jesu ist eine Anfrage an unser Herz. Es ist ein Aufruf, jeder an seinem Platz mitzuarbeiten an einer Welt, in der nicht nur der Eigennutz zählt, sondern Solidarität, Mitleid und Barmherzigkeit Gradmesser wahrhaft menschlicher Kultur sind.

✚ Tragen wir als Barmherzige Brüder zu einer menschlichen Welt bei.

Amen